



BERNER HEIMATSCHUTZ
REGION BERN MITTELLAND

Postfach, 3001 Bern
www.heimatschutz-bernmittelland.ch
info@heimatschutz-bernmittelland.ch

Jahresbericht 2018

Einleitung

Das Europäische Jahr des Kulturerbes 2018 hat die ganze Schweiz und auch unsere Regionalgruppe zu besonderen Aktivitäten angeregt. Die Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker im Vorstand setzten das Projekt in Gang, einen **Kunstführer zu den Siedlungen der Nachkriegszeit in Bümpliz-Bethlehem** zu schaffen, und sie haben dieses Projekt zu einem sehr guten Abschluss geführt. Der Kunstführer ist in der Reihe «Schweizerische Kunstführer» der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK erschienen. An zwei Vernissagen (6. und 15. September) wurde er der Öffentlichkeit vorgestellt. Handlich und mit Fotos und Plänen reich illustriert, vermittelt er einen ausgezeichneten Überblick über die nach 1945 im Westen Berns erstellten Wohnsiedlungen, von denen einige pionierhaften Charakter haben. Den Autoren und besonders den Vorstandsmitgliedern Anne-Catherine Schröter und Raphael Sollberger gehört ein grosser Dank für das gelungene Werk. – Der Führer kann weiter bestellt werden, entweder online unter der Adresse www.siedlungen-buempliz.ch oder postalisch unter der Adresse Berner Heimatschutz, Region Bern-Mittelland, Postfach, 3001 Bern; er kostet für Mitglieder 12 Franken, für Nichtmitglieder 18 Franken.

Leider haben die Bemühungen unserer Regionalgruppe, im neu erarbeiteten **Bauinventar der Stadt Bern** wichtigen Werken der Nachkriegszeit zur Aufnahme und damit zum Schutz zu verhelfen, mit einem Misserfolg geendet. Zusammen mit der Präsidentenkonferenz der bernischen Bau- und Planungsverbände hatten wir anlässlich der öffentlichen Auflage 2016 verlangt, dass mehrere bedeutende Bauten, welche im Inventarentwurf nicht aufgeführt waren, im definitiven Inventar berücksichtigt würden. Der Gemeinderat der Stadt Bern lehnte dies Ende 2016 ab. Die Regionalgruppe erneuerte daraufhin ihre Anträge im Genehmigungsverfahren vor dem kantonalen Amt für Kultur; dieses muss die Inventarentwürfe der Gemeinden genehmigen. In seinem Genehmigungsbeschluss vom 10. April 2018 lehnte das Amt für Kultur unsere Anträge allesamt ab. Die Begründung für diesen Entscheid bleibt für die Regionalgruppe nicht nachvollziehbar. Wichtige Bauzeugen des 20. Jahrhunderts in Bern sind nun schutzlos; sie dürfen beliebig verändert und abgerissen werden. Dieses Ergebnis ist aus Sicht des Denkmalschutzes beschämend.

Veranstaltungen

Im Rahmen des Kulturerbejahrs 2018 standen die Stadtführungen für einmal unter einem etwas abstrakteren Thema: den **Denkmalinventaren**. Mit den Stadtführungen wollten wir zeigen, dass Inventare keineswegs nur langweilige «Papiertiger» von Behörden wie der Denkmalpflege, der Raumplanung oder des Bundesamts für Kultur BAK sind. Im Gegenteil: Inventare sind die Grundlage und ein wichtiges juristisches Instrument für die Pflege und den Erhalt unseres Kulturerbes. Die acht Führungen widmeten sich der Vielfalt der Inventarlandschaft in der Schweiz. Anhand von ausgewählten Objekten wurden die verschiedenen Inventare, ihre Entstehungsgeschichte und ihre Wirkung vorgestellt. So entdeckten wir das Dorf Lyssach, das im Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz ISOS als national bedeutend gelistet ist. Im Bauerndorf Oberbottigen erfuhren wir mehr über die berühmten «Bauernhausbände», und im Stadtquartier Lorraine besuchten wir Bauten, welche im städtischen Bauinventar als erhaltens- oder schützenswert klassiert sind. Mit dem Denkmalpfleger der SBB erkundeten wir das Gebiet der Lokremise

Aebimatte und mit Vertretern von Stadtgrün Bern die historischen Gartenanlagen rund um den Helvetiaplatz.

Auch im Zeichen des Themas Inventare stand am 14. September **eine Wanderung auf dem historischen Verkehrsweg zwischen Wimmis und Gwatt**. Herr Guy Schneider, Kenner des Inventars der historischen Verkehrswege, erläuterte die Auswirkungen der vor rund 300 Jahren vorgenommenen Kanderkorrektion. Auf die gelungene Zusammenarbeit mit Herrn Schneider wird die Regionalgruppe bei weiteren Jahresplanungen gerne zurückgreifen.

Anfang November durften wir auf eine bewährte Zusammenarbeit zählen. Die Kinemathek Lichtspiel hat uns am 8. November einmal mehr massgeschneiderte **Filmausschnitte zum Thema Bauen** vorgeführt. Auch diese Art von Veranstaltung wollen wir beibehalten und damit nicht nur unseren Mitgliedern etwas bieten, sondern auch unsere Unterstützung für die Kinemathek ausdrücken.

An den Europäischen Tagen des Denkmals standen 2018 zwei Veranstaltungen unter dem Motto «Ohne Grenzen» auf dem Programm. Das Überwinden der Stadtgrenze «untenaus» wurde anhand der **pionierhaften Ingenieurbauten** des Neuen Aargauerstaldens (um 1750) und der Nydeggbücke (um 1840) veranschaulicht. Urs Emch und Alois Zuber beleuchteten die Geschichte der Bauten aus unterschiedlichen Perspektiven. Als Highlight konnte die Brücke mit Vertretern des Tiefbauamts von innen besichtigt werden. Auch der 1916 erbaute **Hauptsitz der BKW** am Viktoriaplatz vermochte mit seinem einzigartigen Bauschmuck und den hochwertigen Interieurs wiederum viele Interessierte anzulocken.

Bauberatung

Die Bauberaterinnen und Bauberater der Regionalgruppe sind in gewisser Weise die Wächter des baulichen Erbes in unserer Region. Sie prüfen die publizierten Baugesuche und erheben nötigenfalls namens des Heimatschutzes Einsprache. Sie geben sodann Fachberichte aus denkmalpflegerischer Sicht ab, wenn ein Bauvorhaben eine bestehende Baute betrifft, die im Bauinventar als «erhaltenswert» verzeichnet ist.

Im Tscharnergut geht es um das Thema Verdichtung von geschützten Siedlungen aus den Fünfziger- und Sechzigerjahren im Westen von Bern. Bereits konnten – mit überzeugendem Ergebnis – die Hochhäuser Waldmannstrasse 25 und 39 nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten saniert werden. Die FAMBAU (Familienbaugenossenschaft) stellt diesen Ansatz jedoch infrage und hat 2017 für das Hochhaus Fellerstrasse 30 ein Abbruchgesuch gestellt. Der Heimatschutz hat dagegen Einsprache erhoben. Das Verfahren ist weiter hängig.

Im Jahr 2016 stellte Bernmobil in der unteren Altstadt von Bern – also im wertvollsten und am strengsten geschützten Teil des UNESCO-Weltkulturgutes Berner Altstadt – mit Zustimmung des Gemeinderates der Stadt Bern selbstleuchtende Abfahrtsanzeigen im Strassenraum auf, ohne dass das erforderliche Bewilligungsverfahren durchlaufen worden wäre. Unsere Regionalgruppe wehrte sich dagegen. In der Folge eröffnete das Bundesamt für Verkehr BAV ein Plangenehmigungsverfahren. Das BAV führte im Sommer 2018 einen Augenschein durch und holte eine Stellungnahme des Bundesamtes für Kultur BAK ein. Das BAK kam (wie bereits zuvor der städtische Denkmalpfleger) zum Schluss, dass die von Bernmobil aufgestellten Anzeigetafeln eine starke – und unnötige – Beeinträchtigung des Weltkulturgutes darstellten; es liessen sich schonendere Lösungen für die Information der Fahrgäste finden. Diesem Vorschlag schloss sich der

Heimatschutz an, doch wollte Bernmobil darauf nicht eintreten. Der Entscheid des BAV ist für den Frühling 2019 zu erwarten.

Auf Ende 2018 haben zwei engagierte Bauberater ihren Rücktritt bekannt gegeben, nämlich die Architekten Tom Flückiger und Peter Raaflaub (der den Vorsitz aller kantonalen Bauberaterinnen und Bauberater übernommen hat). Die Regionalgruppe dankt den Zurückgetretenen herzlich für ihren jahrelangen Einsatz zugunsten der Denkmäler. Ihre Nachfolgerinnen bzw. Nachfolger werden zurzeit bestimmt; sie werden ihre Funktion im Verlauf des Jahres 2019 antreten. Als Präsident der Gruppe zurückgetreten ist ferner Herr Giovanni Tedesco, der jedoch im Bauberatergremium bleibt, um besondere Aufgaben zu betreuen. Thomas Stettler, dipl. Architekt HTL / Planer NDS ETH und langjähriger Bauberater, hat sich bereit erklärt, das Präsidium zu übernehmen; seine Wahl für dieses Amt ist an der Hauptversammlung 2019 traktandiert.

heimat heute

Unsere Zeitschrift *heimat heute* stand 2018 ganz im Zeichen des Mottos des europäischen Kulturerbejahrs: «sharing heritage». Die diesjährige, äusserst bunte Ausgabe wollte aufzeigen, dass Kulturerbe mehr ist als historische Architektur und mehr als Folklore. Sie stellte verschiedene Formen des kulturellen Erbes vor, welche die Geschichte und die Gesellschaft unserer Region seit langem mitprägen. Die Autorinnen und Autoren beleuchteten die Rolle des Heimatschutzes in der Debatte um Kulturerbe und Denkmalpflege, gingen alten Traditionen wie dem Aareschwimmen und dem Zibelemärit oder der Herkunft des Berner Sennenhunds auf die Spur und erklärten, weshalb alte Trams und Busse oder sogar Sitzbänke wichtige Teile unseres kulturellen Erbes sind. Der traditionelle Stadtspaziergang und die «Archivperlen» rundeten die Ausgabe 2018 ab.

→ Sie können weitere Exemplare unseres Hefts bestellen unter <http://www.heimatschutz-bernmittelland.ch/aktuelle-ausgabe.html>

Personalien

Auf Ende 2018 ist Frau Isabelle Kirgus aus dem Vorstand zurückgetreten. Sie gehörte zur Gruppe unseres Vorstands, welche alljährlich das Thema der Stadtführungen aussucht und dann die Führungen organisiert und betreut. Zudem lektorierte Frau Kirgus die Texte unserer Publikationen (*heimat heute*; Kunstführer der Nachkriegssiedlungen In Bümpliz und Bethlehem).

Unser langjähriges Vorstandsmitglied und Bauberater Herr Peter Raaflaub, dipl. Arch. ETH FH SIA, ist Mitte 2018 zum Obmann aller Bauberater des Berner Heimatschutzes BHS (also der kantonalen Organisation) ernannt worden. Wegen dieser neuen, verantwortungsvollen und arbeitsintensiven Funktion ist es ihm nicht mehr möglich, weiter im Vorstand mitzuwirken.

Die Regionalgruppe dankt Frau Kirgus und Herrn Raaflaub bestens für ihre kompetenten Beiträge zu unserer Vorstandsarbeit.

Neu in den Vorstand gewählt wurde an der Hauptversammlung 2018 Frau Hannah Wälti. Sie betreut und organisiert die Veranstaltungen am Europäischen Tag des Denkmals. Frau Wälti ist Kunsthistorikerin (MA) und absolviert den Weiterbildungslehrgang in Denkmalpflege und Nutzung an der Fachhochschule Burgdorf.

Zwei Gäste, die sich aktiv bei uns einbringen möchten, haben im Verlauf des Jahres 2018 im Vorstand mitgewirkt. Frau Sara Calzavara ist dipl. Hochbauzeichnerin mit zehnjähriger Berufserfahrung; sie ist zurzeit in einer berufsbegleitenden Weiterbildung für den Erwerb eines Master in Denkmalpflege und Umnutzung an der Fachhochschule Burgdorf engagiert. Frau Lea Muntwyler hat einen Abschluss als Master of Arts in Englischer Sprache erlangt und arbeitet bei der Kommunikationsstelle der Universität Bern. An der Hauptversammlung 2019 sind beide zur Wahl in den Vorstand vorgeschlagen.

Enrico Riva, Anne-Catherine-Schröter, Katja Jucker, Hannah Wälti, Raphael Sollberger

11. März 2019